

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1919

250 (31.5.1919) Abendausgabe

der irgend einem Staat der Gegenseite ein Unrecht geschieht, so beziehen sie sich auf das gleiche Wilsonsche Programm, und dann glauben sie, daß sie für eine „heilige Sache“ kämpfen, die aber schon durch die Art, wie sie verteidigt wird, nicht besser werden kann.

Die Artikel des „Temps“ und des „Journal des Debats“ verflüchtigen die kleinen Hoffnungen, die man am Vormittag nach der Pariser Nachrichtenpresse haben konnte.

Paris, 31. Mai. Agence Havas. Die Zeitungen sind einstimmig der Meinung, daß die deutschen Gegenbeschläge einen Versuch bilden, moralisch und materiell den Folgen des Krieges zu entweichen. Sie konstataren, daß man den Einverständnis haben möchte, mündliche Verhandlungen anzubahnen. Die Zeitungen bemerken dazu, daß die Entente im Voraus auf diesen Versuch geantwortet habe, und daß sie nicht darauf eingehen werde.

Der „Matin“ ist der Überzeugung, daß die gegenwärtige deutsche Regierung nach diesen Vorschlägen die Bedingungen der Entente nicht unterzeichnen könne, ohne gründlich umgestaltet zu sein. Berichten aus amerikanischen Quellen zufolge, soll die Entente zu wichtigen Änderungen bereit sein. Der „Matin“ glaubt aber nicht daran. Er schreibt: „Dieser Vertrag gibt uns schon zu wenig Sicherheit. Nach den deutschen Vorschlägen umzuändern wäre Wahnsinn.“

Die „Humanité“ erklärt, daß es nicht genüge, wenn ein Volk seine Regierung verjage, um sich von der Verantwortung freizumachen. Es ist unzulässig, daß Deutschland die Verantwortung für die Taten des kaiserlichen Regimes abwälzt. Die Zeitungen sind empört über die Manöver der deutschen Gegenbeschläge, die die Auslieferung des Kaisers und der am Krieg verantwortlichen Personen verweigert. Diese Manöver bedeuten die Solidarität der jetzigen Regierung mit dem früheren Regime.

Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Protokoll der Frauen.

Wien, 31. Mai. Kor.-Bur. Die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit veranstaltete gestern Abend eine Protestversammlung gegen die Friedensbedingungen der Entente, der auch die amerikanischen Teilnehmerinnen des Züricher Frauenkongresses beizuhören. Das Konferenzmitglied Kulla teilte mit, daß der Aufforderung an die Kongreßmitglieder aus den Ententestaaten in den neutralen Ländern Protestkundgebungen gegen die Friedensbedingungen zu veranstalten, bereits in mehreren Staaten unter massenhafter Beteiligung entsprochen worden ist.

Das Schicksal der deutschen Kolonien.

Berlin, 30. Mai. Wie die Pariser Zeitungen melden, ist zwischen Frankreich und England ein Vertrag geschlossen worden, wonach Frankreich neun Zehntel der früheren deutschen Kolonien erhalten soll. Frankreich erhält somit einen ganz bedeutenden kolonialen Gebietszuwachs.

Deutsche und französische Schuldzahlungen.

Paris, 31. Mai. Agence Havas. Das „Journal“ stellt einen Vergleich an zwischen dem französischen und dem deutschen Budget und kommt zu dem Schlusse, daß jeder Deutsche 345 Frs., dagegen jeder Franzose 610 Frs. zu zahlen haben würde.

Tagung beim Friedenskongreß.

Luxemburg, 31. Mai. Havasreuter. Nach einem antiken Bericht wurde die luxemburgische Abordnung am Mittwochnachmittag vom Vierzerrat über die Wünsche des luxemburgischen Volkes, betr. Beibehaltung der Autonomie und ein Wirtschaftsbündnis mit Belgien und Frankreich gehört. Clemenceau erklärte sich bereit, an den Verhandlungen teilzunehmen. Der Vierzerrat sprach den Wunsch aus, daß die Landesabstimmung verschoben werden soll. Der Vorsitzende erklärte ausdrücklich, daß die Mächte beabsichtigen, alle Fragen nach den Wünschen des luxemburgischen Volkes zu regeln.

Entscheidende Abmachungen vor dem Kriege.

Berlin, 31. Mai. Von den neuen Entwürfen aus den russischen Archiven findet die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ besonders diejenige bemerkenswert, welche bestimmte Ansatzpunkte für die Abklärung der Bestimmungen und Abmachungen vor dem Kriege mit Deutschland im Jahre 1918, lange bevor die belgische Neutralitätsverletzung in Frage kam.

Griechenland und Kleinasien.

Paris, 30. Mai. Griechische Streitkräfte sind gestern in Kavali, gegenüber Smyrna, gelandet. Geringer Widerstand der Türken wurde gebrochen.

Argentinien und die deutschen Schiffe.

Zürich, 31. Mai. (Privattele.) „Agencia Americana“ meldet: Die argentinische Regierung hätte den Vereinigten Staaten mit, daß sie gegen die Auslieferung der in den argentinischen Häfen internierten deutschen Schiffe nichts einzuwenden habe.

Archerd Lode. Aus dem Weltweien geboren, im Weltleben sich mit allem Aelmen und Großen unbegrenzt und unparteiisch durchbringend, stellt sie sich als Kosmos dem Kosmos in ständiger Tugend mit und verwirrt sich im Zurückfluten in den Weltwillen — geheimnisvoll offenbar. Zum „Ersttaunen“ ist dieses traditionelle große Kind da; alles erbebt er mit der Freude und dem Stolz des ursprünglichen Erlebens: den Himmel und die Erde, die Sphäre und die Elemente, den Urwald und das Gebirge und das Meer, die Tiere und die Pflanzen, den Menschen und seine Arbeit und seine Kämpfe, die prangende Pracht der Glieder des menschlichen Körpers und das geschichtliche Gescheh der Verkörperung der Welt und der Erde. Nichts ist für ihn keine Erklärung des Kindes ist auch die Charakteristik Walt Whitmans: „Unschuld ist das Kind und Bergesen, ein Neubeginnen, ein Spiel, ein aus sich rollendes Rad, eine erste Bewegung, ein heiliges Salagen.“

Wie kein Landsmann Herrn Thoreau, der Naturprophet von „Walden“, verliedete Whitman die Schöpfungsred der Erde. Doch während jener oft schmerzhaft die verzerrenden Symbole der Kulturmenschen tadelt, läßt dieser als ein durch und durch positiver Mensch das Evangelium der Freude walten. Alles Jüdische leuchtet als das Kleid des Weltgedankens, des Weltgeistes, Gottes. Die Bibel, davon glühte schon das Kind, wolle immer von neuem geschrieben werden. Er hat ihr den neuzeitlichen Falter geachtet mit dem Befehle auf alles Darin. Aufzugen über Gott wogerte er sich zu machen, diese ehrlüche Seele voll tiefer Glut und natürlicher Frömmigkeit — doch wie ein Morgenstau zitterte ihm der Silberglanz des Gottesbildes über jedweden Stoff der unausschöpflichen Welt, der ihm teuer war als Einzelgut und als Welle in der Flut des Meeres, Berges und Nebelchrens. So liebt er die Welt mit jener unentimentalen Liebe, die er als die Entwicklungsstapf des Weltprozesses erkannte.

Dies gutmütig-lebhafteste Niesenkind der neuen Welt (soll sich für seine Gedichte auch eine originale Eigenform, wie er aus seinem hochgehenden Stil heraus lebte und dachte. Denn Whitmans unsterbliche Kunstfertigkeit verachtete den Reim und verschmähte jede Regel der Bindung auch nur der geprägten Form, die lebend sich wandelt. Er schiedete das Rohmaterial zum Kunstwert und ließ es ohne Fierzorn und ohne bewußten Rhythmus liegen. Die unempfindliche Prosa, entnommen dem Schlag eines kräftigen Herzens, zum Schritt eines stolzen Wanders, dem Wellengang der See im

Zur Lage im Osten.

Für die Verteidigung unserer Ostgrenzen.

Thorn, 30. Mai. Eine Versammlung der Vertreter der Arbeiterschaft Thorn und der Umgebung laßt folgenden Beschluß: Falls Westpreußen Grenzen gegen das Eindringen der Polen verteidigt werden müßten, ist zu fordern, daß den Heeres-Dienstleistenden Sozialdemokraten beigeordnet werden, um Operationen gegen den Willen des Volkes und der Regierung unmöglich zu machen. Ferner soll die deutsche Regierung ersucht werden, für die deutschen Truppen an der Ostgrenze das militärische Straßengebiet anher Krast zu legen, weil sich unter den einberufenen Truppen auch Polen befinden, die an Kampfhandlungen gegen die Polen nicht teilnehmen würden.

Entland von den Bolschewisten gesäubert.

Warschau, 30. Mai. Die Osten haben Pskow (Weslau) genommen und säuberten ganz Estland von den Bolschewisten.

Terror in Minsk.

Warschau, 30. Mai. (Priv.) Infolge der Mißerfolge der bolschewistischen Armee herrscht in Minsk der „rote Terror“. Der Kommissar Trivoschkin droht, daß die Bolschewisten, im Falle sie die Stadt räumen sollten, vorher die Bourgeoisie abschlagen werden. Traski ist an der Front eingetroffen.

Was geht in Budapest vor?

Wien, 31. Mai. Seit über 48 Stunden besteht keine Möglichkeit, eine telephonische Verbindung zwischen Wien und dem ungarischen Cor.-Büro in Budapest zu erhalten. Nach andere Wiener Anzeichen sind nicht in der Lage, mit Budapest eine Nachrichtenverbindung zu erhalten. Ueber die Gründe der Unterbrechung ist nichts bekannt, doch meldet das „Allhe-Wendblatt“ nach Meldungen von zahlreichen über die deutsch-österreichische Grenze kommenden Flüchtlingen, daß die bolschewistische Herrschaft in Ungarn ihrem Ende entgegengeht.

Mit der gesamten Bürgerwehr beginnt nun auch ein großer Teil der Arbeiterschaft gegen die bolschewistische Front zu machen. Generell hält die vorhandene Artillerie- und Kavallerieformation zu den Gegenrevolutionären.

Vor einer rumänisch-alliierten Offensive?

Budapest, 31. Mai. (Privattele.) Die Wiener Zentralagentur meldet: Das rumänische Königspaar und hohe rumänische und französische Generale sind an die ungarische Front abgereist. Diese Reise wird mit der in Kürze einsehenden kraftvollen rumänisch-alliierten Offensive gegen das Sowjetungarn in Verbindung gebracht.

Ein rumänisches Ultimatum an die Ukraine.

Wien, 31. Mai. Der ukrainische Pressedienst meldet: Während die Polen mit den gallischen Truppen vorrücken, hat Rumänien an die ukrainische Regierung ein Ultimatum gerichtet, worin es die Ausräumung des ukrainischen Gebietes von Kowalew und Stanislaw anhängig und die ukrainische Regierung auffordert, keinen bewaffneten Widerstand zu leisten. Die ukrainische Regierung beschloß, gegen die neue russische Regenerierung den Kampf bis zum Aufheben zu führen. Die von der Regierung angeordnete allgemeine Mobilisierung ist von großem Erfolge begleitet. Die ukrainische Offensiv gegen die Bolschewisten schreitet fort. Der Eisenbahnenpunkt Prossow wurde genommen.

Die Geschehnisse im Reich.

Das neue bayerische Ministerium.

Bamberg, 31. Mai. Der bayerische Landtag trat heute mittags zu der bereits erwarteten Sitzung zusammen, in welcher Ministerpräsident Hoffmann offiziell die Mitteilung vom dem Rücktritt des Kabinetts abgab. Der Landtag wurde dann um eine Stunde vertagt, um die Neuwahl des Ministerpräsidenten und eventuell Vor schläge über die Neubildung des Ministeriums entgegenzunehmen.

Bamberg, 31. Mai. (Privattele.) Unter der Voraussetzung, daß sich der Widerstand der Bauernbündler beenden läßt, dürfte das neue bayerische Ministerium folgende Zusammenlegung haben: Inneres: Hoffmann (Soz.), Inneres: Segig (Soz.), Militär: Schneppenhörn (Soz.), Soziale Fürsorge: Endres (Soz.), Finanzen: Sped (bayer. Volkspartei), Landwirtschaft: Rittermayer (deutsche Volkspartei), Justiz: Dr. Müller-Meininger (Demokr.), Handel, Gewerbe und Industrie: Ham m (Demokr.), Verkehr: von Franendorfer (Soz.).

Zur Frage der Kriegsgerichte.

Karlsruhe, 31. Mai. Die öffentliche Diskussion über mehrere Kriegsgerichtsurteile der letzten Zeit hat uns eine Tatsache wieder zum Bewußtsein gebracht, die wir im Lauf der wichtigen außerpolitischen Ereignisse fast vergessen hätten: Die Tatsache, daß die Militärkriebsgerichte noch immer fungieren und daß außer ganz wenigen Änderungen, die der Rat der Volksbeauftragten im Dezember erlassen hat, das alte Recht, wie es noch unter dem Regime des preussischen Militarismus gesprochen wurde, in Geltung ist. Auch die Wissenschaft empfindet neuerdings die Disharmonie zwischen dem Rechtsgefühl des Volkes und dem anzuwendenden Gesetz.

Wogegenbrüll und im heiteren Frieden verlangt nach erhöhter Demoralisation.

Unter Dichter Freiheit machte zuerst auf Whitman aufmerksam, den ersten und einzigen Dichter, den Amerika bisher hervorbrachte habe, der große Dinge groß, wenn auch festlich verstände. Er findet sich in allem und alles in sich. Er, der eine Mensch Walt Whitman, ist die Menschheit und die Welt, und die Menschheit und die Welt sind in ihm ein großes Gedicht, alles ein Symbol des Höheren; Wirklichkeit und Ideal, Materie und Geist ihm eins. Freilichgibt überjehde manches aus Whitmans während des Krieges erstkandenen „Trommelschlägen“ (Drum taps) von 1865, in deren Sammlung später auch die Kapodie auf Lincoln Too aufgenommen wurde. Man braucht weder die etawischen Jüge in dem aufgeregten Gegner des Indusier alismus, Imperialisimus und der Bildungsfaken zu überschauen — und doch weht uns kosmische Luft und eigene Größe an, wenn Whitman die Allmutter hört, wie sie sinnend ihre Taten kauft, nachdem das letzte Gedäch verstummt, und die Erde anruft: Nimm sie gut in dich auf, o meine Erde, ich mache dir zur Pflicht: Vergiß meiner Eöhne nicht, vergiß keines Atoms! Die Ströme, die Orte, die Luft, die Kräfte des Bodens und Volkstums, die Flusstiefen und Bergpänge, die Wälder und Bäume bis in ihre Tiefen hinab, die alle sollen, so weiß sie die Allmutter an, die Taten und ihr Blut gut aufschmecken und köstlich in sich aufsaugen. — Bewahrt es in Traum für mich und gebt es mir wieder nach meinem Jahr. Nach Jahrhunderten, in sichtbarstem Fluidum, im Duft der Waldflüche, des Grases. In Lüften, die von Feldern wehen, gebt mir meine Lieblinge wieder, meine unsterblichen Heden. O Jahre und Gräser! O Luft und Erbreich! O meiner Taten, ein süßes Aroma! Suche sie aus, immerdauernder holder Tod, nach Jahren, nach Jahrhunderten. . . .

Vermischtes.

Berlin, 30. Mai. Der Berliner Magistrat beschloß die Einführung des obligatorischen Unterrichts in

der noch immer bestehenden Militärstrafgerichtsordnung. Nicht willkommener ist eine Vorführung, die aus der Feder des als Vorsitzender des Staatsgerichts in Karlsruhe während der Revolution bekannten Dr. jur. et oec. publ. Ernst Friedrich Goldschmidt stammt und dieser Tage im militärjuristischen Verlag von Greiner in Rastatt unter dem Titel „Geschichte und Wirkungsbereich der Organe der Militärgerichtsbarkeit“ erschienen ist. Soweit wir uns erinnern, behandelt das Buch zum ersten Mal zusammenhängend die historische Entwicklung des deutschen Kriegsgerichtswezens zu Zeiten Maximilian I. und Gustav Adolfs und verläuft den Weg bis in die allerjüngste Zeit. So legen wir die reichhaltige Grundlage für die heutigen Zustände und erleben eine oft von Sarkasmus durchsetzte Schilderung der Stellung des allmächtigen Gerichtsorgans in den einzelnen Stadien des geltenden Prozessrechts vom Standpunkt des Kritikers aus. Unvergleichbar ist die literarische Ausstattung des Buches mit dem Verzicht des unabwehrbaren und unvermeidbaren Kriegsgerichtsrechts. Goldschmidt weist auch auf das viele Mißtrauen hin, das während des ganzen Krieges vom Soldatenstand ohne Unterchied des Standes den Kriegsgerichten entgegengebracht wurde und zeigt so, wie der Stum der Revolution sich mit andrem Jurist gegen die Kriegsgerichte wandte.

Was für uns Baden und norechnlich für Karlsruhe die am schärfsten gefühlte Preisdirektorenfrage macht, ist die Schließung der Zustände bei den Militärgerichten während der Revolution. Goldschmidt, der selbst das Vuhn der Militärjustiz im Bereich des Reichs vertretenen 14. U. S. während der eigentlichen Revolutionsstage durch Mitarbeit an einer die Gegenstände eingetragenen ausführenden Verordnung beschriebte, schildert, wie ein geringer Teil der bedeutendsten Reformforderungen sich in der oben erwähnten Verordnung des Rates der Volksbeauftragten vom 5. Dezember 1918 Bahn brach.

Wir können dem Verfasser nur beifalhen, wenn er für die künftige Gesetzgebung empfindet, Kriegsgerichte und bürgerliche Gerichte miteinander zu vereinen und zwar in der zweckmäßigsten Verbindung der Militärstrafgerichtsbarkeit mit der bürgerlichen Strafrechtspflege und der Justizverwaltung der erkennenden Gerichte an die ordentlichen Gerichte. Den Rechtshistoriker wie den Sachverständigen vor allem aber den Parlamentarier ohne Unterchied der Partei wird die umfängliche, klar dargestellte Arbeit eine Freude sein. Die kommenden Verhandlungen sein, damit nicht wieder wie bei dem nicht hoffentlich bald ab dem rühenden Militärstrafgericht eine neue Rechtsreform des Volkes vollkommen fremde Strafen nicht, vielmehr endlich die Ausgleiche zwischen bürgerlichen und Militärrecht erfolgt. Für die Militärjuristen wird die im Wert erhaltene, sehr reichhaltige Sammlung von Ausführungsbestimmungen Friedensmilitärstrafgesetze und allerhöchster Kabinettsordern von Wichtigkeit sein.

Vor einiger Zeit ging schon die Nachricht durch die Blätter, daß das Parlament sich demnach wieder mit dieser Preisdirektorenfrage befassen werde. Seit den letzten Wochen ist aber die Frage wohl durch die Friedensverhandlungen nicht mehr zur Diskussion gestellt worden; uns will es als Kehler erscheinen, daß trotzdem noch dem alten System weiter gearbeitet wird. Sowohl die am Reichsrecht beteiligten wie die Kaiserlichen Beamten haben zweifellos auch bei Anwendung militärischer Strafen eine längere Strafdauer zu erwarten und bei der Wohlthat, die Unterfindung auf die im erkennende Strafe anzudeuten, würde es ungewissheit dem Rechtsgefühl aller billig Denkenden mehr entsprechen, die Verhandlung und Urteilung nach kurze Wochen bis zu einem gefunden neuen militärstrafgesetz zu verdrängen, als wie Artikel zu fällen, mit dem niemand einverstanden sein kann. Dieses Gefühl wird vor allem von den Offizieren beherzigt, von denen wir schon aus der Zeit vor dem Kriege her wissen, daß sie immer nur mit sehr gemäßigten Wünschen an Kriegsgerichtsverfahren als bestmögliche Richter sich kommandieren ließen, weil sie stets das Bewußtsein hatten, daß die Standesbedürfnisse nicht klagenmäßig selbst bei dem besten Willen nicht vermindert werden können, nachdem ein eigenes bürgerliches Ministerium für militärstraf Angelegenheiten besteht und badische Freiwilligenverbände gebildet sind, die Frage recht bald bei uns befriedigend beantwortet wird.

Aus dem Wirtschaftsleben.

Die Vermögensverzeichnis.

Berlin, 31. Mai. Nach einer Bekanntmachung des Reichsfinanzministeriums kann die Frist für die Anstellung der Vermögensverzeichnisse allgemein bis zum 30. Juni ds. Js. verlängert werden. Steuerpflichtige mit einem Vermögen von weniger als 10000 Mk. sollen zur Anstellung und späterer Einreichung eines Vermögensverzeichnisses nicht angehalten werden. Bei Wertpapieren, einschließlich der Schuldverschreibungen, wird auf die Eintragung der Kursverwertung und Gesamtwerte verzichtet. Bei verbrieften großen Stücken der gleichen Wertpapiere genügt in der Spalte Stückzahl die Eintragung dieser Stücke. In der Spalte Nummer ist unter allen Umständen nicht der Nummer der einzelnen Stücke sondern der gesamte Nominalbetrag der betreffenden Wertpapiere anzugeben.

Aus dem Zeitungswesen.

Baden-Baden, 31. Mai. Der Verein süddeutscher Zeitungsverleger hielt hier am Donnerstag seine oberdeutsche Hauptversammlung ab. Hauptgegenstand der Verhandlungen war die wirtschaftliche Lage des Zeitungsverwerbes, die infolge der neuerlichen Rückwärt bis 3. Mai zu beabsichtigten großen Lohn erhöhungen und eines auf 1. Juli einberühenden ganz erheblichen Währungspreisaufschlags, eine allgemeine Besuchsreiseerhöhung wenig wenig macht. Die sämtlichen badischen Zeitungen werden, wie auch die württembergischen, ihren Besuchspreis auf 1. Juli aufschlagen, und zwar die 4 württembergischen und weniger erziehenden Blätter um 20 Pfg., die württembergischen Blätter um 30 Pfg., die württembergischen Blätter um 40 Pfg. monatlich mindestens.

der spanischen, der russischen und polnischen Sprache an allen höheren Lehranstalten für Anoben und Mädchen.

Berlin, 30. Juni. Die Inhaber der großen Berliner Bierlokale erklärten sich mit 243 gegen 120 Stimmen für die endgültige Trinkgeldberabstimmung und damit für den neuen Lohn tarif, der morgen in Kraft tritt.

Breslau, 31. Mai. (Privattele.) Der Streit der Breslauer Druckereibetriebe dauert fort. Infolgedessen konnten heute früh die Zeitungen noch nicht erscheinen. Die Arbeitgeber haben sich bei Konventionalkonferenz verpflichtet, am ihren Beschäftigten festzuhalten.

Eisenbahnunfälle.

Hermannstadt, 31. Mai. Tscheko-Slawisches Pressebüro. Nach einer Budapest Meldung hat auf dem Bahnhof Benden ein Eisenbahnunglück stattgefunden. 18 Eisenbahnwagen sind zertrümmert. 11 Tote und 40 Verwundete wurden geborgen, meist französische Offiziere.

Charleroi, 1. Mai. Havas-Reuter. Ein Eisenbahnzug mit demobilisierten englischen Soldaten ist gestern zwischen Marchienne au Pont und Luttre entgleist, wobei 7 Soldaten getötet und 20 verwundet wurden.

Ozeanflug.

London, 31. Mai. Das Reuter'sche Büro erzählt, daß die Admiralität in der nächsten Zeit mit einem beiden Luftschiffe R. 33 und R. 34 einen transatlantischen Flug zu unternehmen gedenkt.

Amsterdam, 31. Mai. Nach einer Reutermeldung aus Washington ist das amerikanische Flugzeug R. C. 4 in El Perol (an der spanischen Küste) entsetzt worden.

Badische Chronik.

Karlsruhe 31. Mai. Amlich wird geschrieben: Die Kosten der Volkswirtschaft...

31. Mai. Der heutige Schweinemarkt war sehr gut besucht, nicht nur von hier und Umgebung...

30. Mai. Zu dem Kreisrat erhielten die Mehrheitssozialdemokraten 13, die Demokraten 6...

31. Mai. (Privatkl.). Seit heute vormittag sind auch die Arbeiter der Wasserwerke in den Zustand getreten...

30. Mai. Zwei große Schadenbrände wütheten hier am 28. und 29. Mai. Am 28. brannte ein Lagerkuppen...

31. Mai. Die Handelskammer für die Kreise Heidelberg und Mosbach hielt am Mittwoch ihre Hauptversammlung ab...

31. Mai. Amlich wird geschrieben: Angehlich ist in und vor in Lande in den Kreisen der Beamtenenschaft eine gewisse Bewegung entstanden...

Das Abturiertengamen.

Man kann sich denken, daß Nora zunächst ganz der Meinung ihrer Mutter beipflichtete; und so beschloß sie denn die Terzia, sie beschloß die Sekunda, sie beschloß die Prima...

Die Ausgleichszulage an die Staatsbeamten.

Karlsruhe 31. Mai. Amlich wird geschrieben: Angehlich ist in und vor in Lande in den Kreisen der Beamtenenschaft eine gewisse Bewegung entstanden...

Das Abturiertengamen.

Man kann sich denken, daß Nora zunächst ganz der Meinung ihrer Mutter beipflichtete; und so beschloß sie denn die Terzia, sie beschloß die Sekunda, sie beschloß die Prima...

großen Mehraufwendungen, die der nächste Nachtrag zum Staatsvoranschlag bringt, finanzielle Bedienung aufgebracht werden kann...

Aus der Landeshauptstadt.

Juni.

Karlsruhe, 30. Mai. Der letzte Monat unseres Kalenders heißt gemeinhin Juni, der Monat des Marcus Junius Brutus...

Karlsruhe, den 31. Mai.

Die Wahlen des Oberbürgermeisters, sowie des 1. und 3. Bürgermeisters der Stadt Karlsruhe, die auf Montag, den 2. Juni, anberaumt waren...

Karlsruhe, den 31. Mai.

Reverenzen im Postdienst. Zahlreiche neue Bestimmungen treten im Postdienst am 1. Juni in Kraft. Sie sind zum Teil auch von Bedeutung für das Publikum...

Der Kaufmann Franz Taver Barth aus Stuttgart hatte in Ludwigsburg eine Auktionsstrafe von 3 Jahren zu verbüßen, die er wegen schwerer Diebstähle erhalten hatte...

Branntweinhand in dem Hause Wilhelmstr. 19 „Kaffee Romeo“ hier ebenso dasjenige des Meisters Franz Baas um Erlaubnis zum Betrieb der Wirtschaft mit Branntweinhand in dem Hause Schillerstr. 81...

Hauptversammlung der Verbündeten Kaufmännischen Vereine für weibliche Angestellte. Von der Tagung der Verbündeten Kaufmännischen Vereine für weibliche Angestellte, die vom 19.-21. Mai in Kassel stattfand...

Der Gewerkschutz und die Kriegsgeschädigten. Die schweren Lebensbedingungen der Entente bringen auch für unsere Kriegsgeschädigten und Hinterbliebenen eine große Gefahr, indem durch die in den Bedingungen verlangte Kontrolle der Alliierten über die Einnahmen und Ausgaben des Reichs...

Gefangs-Abend. Frau Edlin-Wetterle veranstaltet am Mittwoch, den 4. Juni, abends 8 Uhr im Eintrachtssaal einen Gefangs-Abend mit einer Anzahl vorgeschrittener Schülerinnen und Schüler...

Wach-Abend. Wie wir erfahren, veranstaltet Fräulein Margarete Schmeißer, Fräulein Rosa Köppler sowie Herr Dr. H. M. Köppler und Herr Mittel am Mittwoch, den 4. Juni, abends 8 Uhr, im Saale zu den „Vier Jahreszeiten“ (Hebelstraße) einen Wach-Abend...

Karlsruher Strafkanon.

30. Mai. Sitzung der 1. Sitzkammer. Vorsitzend: Landgerichtsdirektor Dr. Kempff; Vorsitz der Staatsanwaltschaft: Major Koransky.

Wegen Diebstahls im Rückfalle wurde der Möbelpater Karl Wilhelm Mühlbacher aus Karlsruhe zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte von einer Maßchine Diebstahl begangen...

die Gaden zusammenknappte und die Hände an die Gefangen legte, da sprach er Nora von seinem Leben, und erzählte von seiner Mutter, wie die immer für seine Waise sorgte; und schließlich, als er von der Mutter sprach, da wurde ihm klar, daß die Mutter an nichts dachte wie an ihn und immer nur für ihn sparte, und ohne das er wußte, wie das geschah, kamen ihm die Tränen in die Augen...

Es war ein mütterlicher Irrtum der Frau Major gewesen, als sie geglaubt hatte, Nora sei für die Wissenschaften besorgt. Die Beherrinnen fanden, sie sei unbesorgt. Sie gab sich alle Mühe, das gute Mädchen man konnte der Mutter auch den Kummer nicht antun, und so war sie immer gekümmert bei den Besichtigungen, denn schließlich war es immer noch möglich gewesen, sie in die höhere Klasse mitzunehmen...

Die Beherrinnen hätten ja nun wohl mit der Mutter sprechen müssen und hätten den Mal geben sollen, daß Nora noch ein halbes Jahr den Unterricht besuchte, um mit mehr Aussicht des Gelingens in das Examen zu geben. Sie versuchten ja denn auch wohl, leise Andeutungen zu machen. Aber die Mutter bemerkte nichts von dem Unbehagen, und es wäre sehr schwer gewesen, wenn man ihr nur geradezu hätte alles mitteilen wollen, denn trotzdem die Zeugnisse außer im Fleiß und Betragen doch immer nur recht schwach gewesen waren, glaubte sie fest an die große Begabung ihrer Tochter. Sie faßten deshalb den Entschluß, lieber Nora selber alles vorzusagen...

Mitteilungen aus der Karlsruhe Stadtratssitzung

vom 28. Mai 1919.

Begrüßung des neugewählten Stadtrats. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt der Vorsitzende, Oberbürgermeister Siegrist, das Kollegium in seiner neuen Zusammensetzung...

Das erste öffentliche Stadtkonferenz dankt für die Teilnahme, die ihm der Stadtrat beim Hinscheiden seines Vorsitzenden, des Geflügelhais und Ehrenobmann Anton Knäuper, erwiesen hat.

Bekleidungsbezugung. Der Oberbürgermeister hat im Namen des Stadtrats die Familie des am 26. ds. Mts. verstorbenen Direktors der Kunstgewerbeschule und des Kunstgewerbemuseums...

Gegenzug des Bürgerauschusses. An die Stelle der in der Wahlhandlung vom 27. d. Mts. zu Stadtratsmitgliedern ernannten treten gemäß § 48 Absatz 2 der Städte-Ordnung als nächste Bewerber...

a) der deutschen demokratischen Partei (Wahlvorstandsliste Nr. 2): Betzke Heinrich, Wegemeyer, Doncker Wilhelm, Baumeister; Hoffmann Wilhelm, Banddirektor; Siegel Friedrich, Stadt. Baummeister;

b) der Zentrumspartei (Wahlvorstandsliste Nr. 3): Götze Karl, Schreiner, Peter Ferdinand, Oberingenieur, Knopf Anton, Galtwitz; Mayer Friedrich, Stadt. Sekretär;

c) der unabhängigen sozialdemokratischen Partei (Wahlvorstandsliste Nr. 4): Fischer Wilhelm, Mechaniker; Friedert, Julius, Gastwirtschaftliche.

Sie sind demnach im Amtsdauer bis zu den nächsten Erneuerungswahlen der Stadtratsmitglieder im November 1922 zu Stadtratsmitgliedern gewählt.

Amtsübertragung. Beisatzmann Franz Kemelins hat aus Gesundheitsrücksichten seine Ehrenämter im Dienste der Stadt niedergelegt. Der Oberbürgermeister spricht ihm im Namen des Stadtrats für seine langjährige und opferwillige Arbeit...

Kartoffelversorgung. In einem Rundschreiben des Ministeriums des Innern werden die Kommunalverwaltungen neuerdings dringend aufgefordert, angelegentlich die künftigen großen Kartoffelknappheiten in den größeren und mittleren Städten mit allem Nachdruck die Befähigung der restlichen Kartoffelbestände zu betreiben...

Um die Kartoffeln, die bei den hiesigen Kartoffel-Erzeugern noch verfügbar sind, den hiesigen Verbrauchern zuzuführen, gibt es nur ein Mittel, nämlich die gänzliche Freigabe des Bezugs kleinerer Mengen Kartoffel durch die hiesigen Verbraucher...

Durch die Reichskartoffelstelle wurden größere Mengen englischer und schottischer Kartoffeln nach Deutschland eingeführt. Sie sind in Rotterdam Mitte April in Rheinfähren umgeladen und den Rhein hinunter an die Bedarfsstellen verteilt worden...

Die Reichskartoffelstelle wurden größere Mengen englischer und schottischer Kartoffeln nach Deutschland eingeführt. Sie sind in Rotterdam Mitte April in Rheinfähren umgeladen und den Rhein hinunter an die Bedarfsstellen verteilt worden...

Obstversorgung. Die Badische Obstversorgung teilt Mittheilung eines an die Bezirksämter gerichteten Schreibens mit, wonach darauf hingewiesen wird, daß im Gegensatz zu früheren Jahren in diesem Jahr das gesamte Beerenobst sowie Aprikosen, Pfirsiche und Kirschen...

Stellen. Sie fahnen deshalb den Entschluß, lieber Nora selber alles vorzuführen. Die Leiterin der Schule ließ sie auf ihr Zimmer kommen, eröffnete ihr alles, und sagte, es sei nun wohl das Beste, wenn sie mit ihren Eltern Rücksprache nehme.

Inzwischen aber war die Zeit des Examinens ganz nahe gerückt; die schriftlichen Arbeiten sollten schon am nächsten Tag beginnen, und in einer Woche sollte die mündliche Prüfung sein. Das war ein Tag, auf den sich die Mutter schon seit Jahren gefreut hatte...

Als am Tage des Examinens war eine große Gesellschaft bei dem Major eingeladen. Auch ein Bräutigam, ein Verwandter des hiesigen Hauptes, hatte sein Kommen zugesagt. Alle Zimmer wurden umgestaltet...

Gegen fünf Uhr kam Nora zurück. Sie ging zu ihrem Vater und weinte an seiner Brust; er streichelte ihr das Köpfchen und sagte, ihm sei es ganz lieb, daß sie durchgefallen sei...

bei Zulassung des freien Verkehrs — sollte Kasse der Bevölkerung vom Obbezug ausgeschlossen werden, weil sie nicht die Mittel besitzen, die zweifellos sehr hohen Preise, die bei der Freigabe zu erwarten wären, zu bezahlen...

Wettbewerbsausstellungen für Architekten. Um den beschaffungslosen Architekten Arbeit und Verdienst zu gewähren, beschloß der Stadtrat auf Antrag der Ortsgruppe Karlsruhe des Bundes deutscher Architekten, zur Gewinnung von Entwürfen für die Anlage und Ausführung...

Erweiterung der Bauzonen. Der Stadtrat tritt mit dem Domänenamt in Verhandlungen dahin ein, daß die Stadtgrenze zwischen Gottesackerstraße und Kriegsstraße östlich des Artillerie-Depots im Pfingstengebiet von 22 172 m im Erbbaurecht zur Verfügung noch Wohnbauten überlassen wird...

Erweiterung der Bauzonen. Der Stadtrat tritt mit dem Domänenamt in Verhandlungen dahin ein, daß die Stadtgrenze zwischen Gottesackerstraße und Kriegsstraße östlich des Artillerie-Depots im Pfingstengebiet von 22 172 m im Erbbaurecht zur Verfügung noch Wohnbauten überlassen wird...

Erweiterung der Bauzonen. Der Stadtrat tritt mit dem Domänenamt in Verhandlungen dahin ein, daß die Stadtgrenze zwischen Gottesackerstraße und Kriegsstraße östlich des Artillerie-Depots im Pfingstengebiet von 22 172 m im Erbbaurecht zur Verfügung noch Wohnbauten überlassen wird...

Erweiterung der Bauzonen. Der Stadtrat tritt mit dem Domänenamt in Verhandlungen dahin ein, daß die Stadtgrenze zwischen Gottesackerstraße und Kriegsstraße östlich des Artillerie-Depots im Pfingstengebiet von 22 172 m im Erbbaurecht zur Verfügung noch Wohnbauten überlassen wird...

Erweiterung der Bauzonen. Der Stadtrat tritt mit dem Domänenamt in Verhandlungen dahin ein, daß die Stadtgrenze zwischen Gottesackerstraße und Kriegsstraße östlich des Artillerie-Depots im Pfingstengebiet von 22 172 m im Erbbaurecht zur Verfügung noch Wohnbauten überlassen wird...

Erweiterung der Bauzonen. Der Stadtrat tritt mit dem Domänenamt in Verhandlungen dahin ein, daß die Stadtgrenze zwischen Gottesackerstraße und Kriegsstraße östlich des Artillerie-Depots im Pfingstengebiet von 22 172 m im Erbbaurecht zur Verfügung noch Wohnbauten überlassen wird...

Erweiterung der Bauzonen. Der Stadtrat tritt mit dem Domänenamt in Verhandlungen dahin ein, daß die Stadtgrenze zwischen Gottesackerstraße und Kriegsstraße östlich des Artillerie-Depots im Pfingstengebiet von 22 172 m im Erbbaurecht zur Verfügung noch Wohnbauten überlassen wird...

Erweiterung der Bauzonen. Der Stadtrat tritt mit dem Domänenamt in Verhandlungen dahin ein, daß die Stadtgrenze zwischen Gottesackerstraße und Kriegsstraße östlich des Artillerie-Depots im Pfingstengebiet von 22 172 m im Erbbaurecht zur Verfügung noch Wohnbauten überlassen wird...

Erweiterung der Bauzonen. Der Stadtrat tritt mit dem Domänenamt in Verhandlungen dahin ein, daß die Stadtgrenze zwischen Gottesackerstraße und Kriegsstraße östlich des Artillerie-Depots im Pfingstengebiet von 22 172 m im Erbbaurecht zur Verfügung noch Wohnbauten überlassen wird...

Erweiterung der Bauzonen. Der Stadtrat tritt mit dem Domänenamt in Verhandlungen dahin ein, daß die Stadtgrenze zwischen Gottesackerstraße und Kriegsstraße östlich des Artillerie-Depots im Pfingstengebiet von 22 172 m im Erbbaurecht zur Verfügung noch Wohnbauten überlassen wird...

Erweiterung der Bauzonen. Der Stadtrat tritt mit dem Domänenamt in Verhandlungen dahin ein, daß die Stadtgrenze zwischen Gottesackerstraße und Kriegsstraße östlich des Artillerie-Depots im Pfingstengebiet von 22 172 m im Erbbaurecht zur Verfügung noch Wohnbauten überlassen wird...

Erweiterung der Bauzonen. Der Stadtrat tritt mit dem Domänenamt in Verhandlungen dahin ein, daß die Stadtgrenze zwischen Gottesackerstraße und Kriegsstraße östlich des Artillerie-Depots im Pfingstengebiet von 22 172 m im Erbbaurecht zur Verfügung noch Wohnbauten überlassen wird...

Die Kartlsruher Sportmannschaft in der Schweiz

Die Kartlsruher Sportmannschaft in der Schweiz. Die Kartlsruher Mannschaft von H. N. L. M. a. n. n. i. a. war leider gezwungen, ohne den Rechtsausführer Wegeler zu fahren, aber dennoch war die Stimmung gut und zufriedenstellend...

Das Sportpublikum brachte unsere wackeren Kartlsruher Mannschaften die herzlichsten Wünsche und die besten Wünsche...

Das Sportpublikum brachte unsere wackeren Kartlsruher Mannschaften die herzlichsten Wünsche und die besten Wünsche...

Das Sportpublikum brachte unsere wackeren Kartlsruher Mannschaften die herzlichsten Wünsche und die besten Wünsche...

Das Bankhaus Veit L. Homburger, Karlsruhe. Karlsruherstr. 11. Telefon 36 u. 208. besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Statt Karten. Richard Köppel, Helene Köppel, geb. Schneider. Karlsruhe. Vermählte. Mal 1919.

Statt Karten. Marta Herbst, Otto Aron. Karlsruhe. Verlobte. Mannheim. Beethovenstr. 6. Empfang: Pfingstsonntag und Montag.

Statt Karten. Auguste Schnurr, Max Weber. Kappelrodeck. Verlobte. Ratingen. Mal 1919.

Es war kaum noch Zeit, daß Nora sich für die Gesellschaft anstellte. Sie dachte sich mit einer Gefühlsregung an, welche ihrem früheren Mann nachher immer rätselhaft war...

Nora war sehr glücklich. Sie sagte zu ihrem Bräutigam: „So denkst du immer, daß ich noch ein Kind bin. Aber ich weiß ganz genau, was mir fehlt. Morgen bringe ich meinen Vater, er soll an deine Stelle treten, daß sie mich bei sich aufnehmen, damit ich bei ihr lerne, was ich später wissen muß.“

Die Mutter sprach mit dem Bräutigam über das Brautpaar und sagte, es wäre ein Glück, wenn sie noch immer...

Humoristisches. „Nimm. Der Arzt hat erklärt, ich hätte zwei Prozent Jod.“ „Einsichtig, Kasper! Zweihundert Pfund wiegst Du, das sind dann vier Prozent.“ (Zitg. Blätter.)

Wahres Gedächtnis. Stebente Mädchenhülse. Das Mädchen lautet: „Wie ich mit mein Leben als Erwachsene denke. Ich wollte in die weibliche Arbeit gehen: „Dann ich groß bin, möchte ich ein schönes Haus in München haben. Ich möchte Wagen und Pferde haben und täglich spazieren fahren. Dann möchte ich auch einen hübschen kleinen Jungen haben. Und später würde ich dann vielleicht auch heiraten.“ „Reihenfolge!“ schrie die Lehrerin rügend aus dem Rand des Schreibblattes.

Aus dem Mosenkisten. „Denke dir“, sagte der Mann zu seiner Frau, „ich gehe ahnungslos meine Straße, da fällt von einem Wagen ein Sack herunter. Ein Sack Kleie! Der soll uns nun föhnen über den Winter helfen.“ „Dank!“ rief sie sich der Tante in die Familienversammlung, „und wir haben heute in der Schule gelernt, unecht zu geben nicht!“ „Ja freilich Ja ja“, bestätigte der Vater, „für die Menschen. Aber nicht für die Sau!“

